

7 .	<p>Schulentwicklungsplanung (SEP); hier: Schulentwicklungsplanung 2012 - Allgemein bildende Schulen - 2. Lesung</p> <p>a) Mühlenhofschule Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitung, Schulelternbeirat, Kreiselternebeirat, ggf. Stadtteilbeirat</p> <p>b) Pestalozzischule Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitung, Schulelternbeirat, Kreiselternebeirat, ggf. Stadtteilbeirat</p> <p>c) Rudolf-Tonner-Schule Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitung, Schulelternbeirat, Kreiselternebeirat, ggf. Stadtteilbeirat</p> <p>d) Helene-Lange-Schule Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitung, Schulelternbeirat, Kreiselternebeirat, ggf. Stadtteilbeirat</p> <p>e) Wilhelm-Tanck-Schule Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitung, Schulelternbeirat, Kreiselternebeirat, ggf. Stadtteilbeirat</p> <p>f) Gelegenheit zur Stellungnahme für den Kreiselternebeirat Gemeinschaftsschulen und Gymnasien</p> <p>g) Sonstige Themen der Schulentwicklungsplanung Gelegenheit zur Stellungnahme für Schulleitungen, Schulelternbeiräte, Kreiselternebeiräte ,ggf. Stadtteilbeiräte</p> <p>Vorlage: 1013/2008/DS</p>
-----	--

„Der vorliegende Schulentwicklungsplan 2012 für die allgemein bildenden Schulen wird zur Kenntnis genommen.“

Der Erste Stadtrat Humpe-Waßmuth führt in das Thema ein und benennt die elementaren Maßnahmevorschläge der Verwaltung im Schulentwicklungsplan 2012. Des Weiteren ruft er alle Anwesenden dazu auf, die Debatte um die Maßnahmevorschläge sachlich zu führen.

Der Vorsitzende eröffnet die Gelegenheit zur Abgabe einer mündlichen Stellungnahme, die wie folgt vorgetragen werden:

a) Mühlenhofschule

Der Erste Stadtrat Humpe-Waßmuth teilt mit, dass die Schulleitung erkrankt ist und nicht anwesend sein kann.

Frau Vogt weist ergänzend zu ihrer schriftlichen Stellungnahme vom 25.08.2012 auf die erschwerten räumlichen Bedingungen für die Arbeit der Mühlenhofschule als DaZ-Zentrum sowie auf eine erforderliche Problemlösung für die im Offenen Ganztagsbetrieb durchzuführende Mittagsversorgung hin.

b) Pestalozzischule

Herr Petersen stellt heraus, dass mit Herrn Müller-Weßling Einigkeit darüber besteht, im Rahmen der Diskussion über die beiden Schulstandorte nicht gegeneinander zu arbeiten. Ergänzend zu seiner schriftlichen Stellungnahme vom 14.08.2012 bekräftigt er noch einmal, dass das geplante Auslaufen des dortigen Regionalschulteils aufgrund des gezeigten Wahlverhaltens der Eltern aus Sicht der Schule der richtige und logische Weg ist. Für den Standort als alleinige Grundschule im Stadtteil Tungendorf sieht er an seiner Schule hervorragende Rahmenbedingungen, mit einer für alle Kinder zumutbaren Schulweglänge, an der er die an der Rudolf-Tonner-Schule bereits bestehenden guten Ansätze fortführen möchte, um allen Kindern gerecht zu werden.

Ratsfrau Klamt stellt eine Nachfrage zum Verbleib der Flex-Klassen und zum Fortlaufen des Comenius-Projektes. Herr Petersen antwortet, dass die Flex-Klassen an einer anderen weiterführenden Schule angebunden werden müssten und das Comenius-Projekt auch als reiner Grundschulstandort weiter fortgeführt werden soll.

Frau Vogt bekräftigt noch einmal, dass sich die Elternschaft für den Erhalt des Regionalschulteils ausspricht.

c) Rudolf-Tonner-Schule

Herr Müller-Weßling führt die bestehende gute Zusammenarbeit mit der Pestalozzischule an und betont, dass die von der Politik noch zu treffende Entscheidung zu den beiden Schulstandorten von ihm akzeptiert und umgesetzt wird. Ferner stellt er die hervorragende Arbeit der Schule im vorschulischen Bereich heraus. Im Rahmen einer Kooperation mit der Kita Volkshaus und der Betreuten Grundschule werden derzeit 80 Kinder betreut. Diese Zusammenarbeit sollte bewahrt und weiterentwickelt werden.

Ratsfrau Hein fragt nach, ob diese Form der Betreuung nur an der Rudolf-Tonner-Schule möglich oder standortneutral ist. Laut Herrn Müller-Weßling wäre dies auch an anderen Standorten möglich, falls die entsprechenden Räume vorhanden sind.

Herr Hirsch macht deutlich, dass die vom Oberbürgermeister zugesagte Beteiligung aller Akteure vor Ort weiterhin aussteht. Nach seiner Auffassung befinden sich im Schulentwicklungsplan deutliche Fehler. Die im Rahmen der schriftlichen Stellungnahme gestellten Fragen seien von der Verwaltung falsch beantwortet worden und werfen darüber hinaus weitere Fragen auf. Herr Hirsch führt hierzu weiter aus, dass an der Rudolf-Tonner-Schule sehr wohl eine 3-Zügigkeit möglich ist und die Elternschaft dem pädagogischen Konzept der Schule mit erteiltem Unterricht im Klassenverband vertrauen. Die im Vergleich zur Pestalozzischule in den vergangenen Jahren getätigten geringeren Investitionen in Sanierungsmaßnahmen lassen seiner Meinung nach auf einen besseren baulichen Zustand der Rudolf-Tonner-Schule schließen. Herr Hirsch berichtet weiter, dass an der Rudolf-Tonner-Schule eine Betreuung der Kinder bis 17:00 Uhr gewährleistet ist, die Hausaufgabenhilfe von Lehrkräften unterstützt wird und Erzieherinnen in den Schulalltag integriert sind. Des Weiteren finden AG´s statt, die über Sponsoren finanziert werden.

Herr Hirsch regt ferner die Einnahme der Mittagsverpflegung im nahe gelegenen Mehrgenerationenhaus an, welches die Errichtung einer Mensa überflüssig machen würde.

Herr Hirsch wirft nochmals die Frage zur Nachnutzung des Gebäudes der Rudolf-Tonner-Schule auf. Er fordert die Politik auf, den Schulentwicklungsplan 2012 nicht zur Kenntnis zu nehmen und bietet an, für einen ergebnisoffenen Dialog zur Verfügung zu stehen.

Abschließend überreicht Herr Hirsch dem Vorsitzenden eine Unterschriftensammlung, die sich gegen eine Schließung der Rudolf-Tonner-Schule richtet.

Frau Vogt spricht sich ebenfalls für eine ergebnisoffene Diskussion mit allen Beteiligten aus.

d) Helene-Lange-Schule

Herr Kronberg legt dem Ausschuss eine schriftliche Stellungnahme vor (s. Anlage 1), die er näher erläutert. Herr Kronberg betont, dass in seiner Schule die Bereitschaft zu einer Zusammenlegung mit der Wilhelm-Tanck-Schule besteht, wenn hierzu die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das oberste Ziel müsste sein, das schulische Angebot zu verbessern. Er stellt dabei nochmals heraus, dass als sichtbares Zeichen und zur Erhöhung der Akzeptanz der neuen Schule bei den Schülern, Eltern und Lehrern ein gemeinsamer Standort, vorzugsweise als Neubau, vonnöten ist. Er appelliert an die Politik, sich dazu zu bekennen, ob diese Maßnahme gewollt und finanzierbar ist.

Frau Toestede stimmt dem Konzept der Schule für einen Neubau ausdrücklich zu.

e) Wilhelm-Tanck-Schule

Herr Koperski berichtet, dass die Wilhelm-Tanck-Schule bereits im Rahmen der Schulgesetzänderung im Jahre 2007 den Wunsch zur Weiterentwicklung als Gemeinschaftsschule hegte, seinerzeit jedoch keine Möglichkeit dazu bestand. Er stellt fest, dass in Neumünster eine

weitere Gemeinschaftsschule benötigt wird, um der gestiegenen Nachfrage an Gemeinschaftsschulplätzen gerecht werden zu können. Herr Koperski äußert die Befürchtung, dass, falls an der Wilhelm-Tanck-Schule keine Maßnahmen ergriffen werden sollten, ein moderner Schulbetrieb nicht mehr gewährleistet werden kann. Er führt in diesem Zusammenhang aus, dass an der Wilhelm-Tanck-Schule derzeit 2 Wanderklassen bestehen.

Herr Koperski appelliert abschließend an die Politik, sich der Sache zu stellen und für die Standorte Helene-Lange-Schule und Wilhelm-Tanck-Schule eine nachhaltige Lösung zu schaffen, es sollte jedoch vermieden werden, unter Zwang eine Fehlentwicklung entstehen zu lassen.

Frau Vogt weist wie bereits in ihrer schriftlichen Stellungnahme vom 25.08.2012 auf die seit Jahren bestehende Raumnot an den Regionalschulen und auf das fehlende Regionalschulangebot im Süden Neumünsters hin. Hierzu regt sie nochmals die Reaktivierung des weiterführenden Bereiches an der Wittorfer Schule an.

f) Kreiselternbeirat der Gemeinschaftsschulen und der Gymnasien

Frau Bruder regt an, die Stadt- und Wegeplanung in die Schulentwicklungsplanung mit einzubeziehen. Darüber hinaus ist aus ihrer Sicht der derzeitige zeitliche Umfang der Schulsozialarbeit an einzelnen Schulstandorten nicht auskömmlich.

Herr Ostheimer erläutert, dass der Kreiselternbeirat der Gymnasien auf eine schriftliche Stellungnahme verzichtet hat, da der Bereich der Gymnasien von Maßnahmen der Schulentwicklungsplanung nicht tangiert wird. Zur Diskussion um den acht- bzw. neunjährigen Bildungsgang am Gymnasium stellt Herr Ostheimer klar, dass sich der Kreiselternbeirat für ein abschließliches G8-Angebot ausspricht. Er weist ferner auf die unbefriedigende Mensasituation an der Klaus-Groth-Schule hin, an der für über 900 Schüler/innen lediglich 100 Plätze zur Verfügung stehen.

g) Sonstige Themen der Schulentwicklungsplanung

Herr Möller-Lange weist auf die unbefriedigende Raumsituation im Sekundarbereich I und die damit einhergehenden Probleme bei der sonderpädagogischen Arbeit im Rahmen der integrativen Beschulung hin. Er führt weiter aus, dass die integrative Beschulung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf räumliche Konsequenzen an den Regelschulen auslöst. Insbesondere an der Pestalozzischule, der Helene-Lange-Schule und der Wilhelm-Tanck-Schule ist die Situation nicht zufrieden stellend.

Herr Möbius informiert, dass sich der Stadtteilbeirat mit der für den Stadtteil Tungendorf vorgeschlagenen Maßnahme aus dem Schulentwicklungsplan 2012 bisher nicht befasst hat. Er hält den Beirat bei der Entscheidung für nur einen Standort in Tungendorf für überfordert und sieht keinen Sinn darin, hierzu zu tagen. Die Politik soll diese Entscheidung ohne Emotionen anhand von vorher festgelegten Kriterien treffen.

Ratsfrau Klamt stellt in Namen der CDU- und der FDP-Rathausfraktion einen Vertagungsantrag (s. Anlage 2), der auch die TOP 7.1 und 7.2 beinhaltet.

Die Verwaltung wird darüber hinaus gebeten, die Drucksache von der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Ratsversammlung am 25.09.2012 zu nehmen.

Die Verwaltung sagt eine Erledigung zu.

Beschluss:

Der Antrag auf Vertagung wird einstimmig angenommen.

Endgültig entscheidende Stelle:

Ratsversammlung